

Eingliederungsbilanz SGB II 2015

Jobcenter Berlin Lichtenberg

§ 11 SGB III UND § 54 SGB II

INTERN



Impressum

Dienststelle: Jobcenter Berlin Lichtenberg
Bereich: Leiter in der Geschäftsführung
Kontaktdaten: Lutz.Reinhofer@jobcenter-ge.de
Ansprechpartner: Lutz Reinhofer

Inhaltsverzeichnis

- 1 Ausgangslage**
- 1.1 Die Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II i. V. m. § 11 SGB III**

- 2 Entwicklung der Rahmenbedingungen**
- 2.1 Entwicklung der Rahmenbedingungen auf dem Ersten Arbeitsmarkt**
- 2.2 Besonderheiten im Bezirk Lichtenberg**

- 3 Entwicklung der Ausgaben für Eingliederungsleistungen**

- 4 Arbeitsmarktpolitische Instrumente**

- 5 Geförderte Personengruppen**
- 5.1 Jugendliche**
- 5.2 Marktkunden**
- 5.3 Langzeitarbeitslose**
- 5.4 Geringqualifizierte**
- 5.5 Geflüchtete Menschen / Asyl**
- 5.6 Alleinerziehende**
- 5.7 Berufsrückkehrer**
- 5.8 Schwerbehinderte**

- 6 Bilanz**
- 6.1 Eingliederungsquote**
- 6.2 Verbleibsquote**

- 7. Tabellenteil**

1 Ausgangslage

§ 11 Sozialgesetzbuch – Drittes Buch – (SGB III) und § 54 – Zweites Buch – (SGB II) verpflichten die Agenturen für Arbeit bzw. die zuständigen Träger der Grundsicherung für ihren örtlichen Zuständigkeitsbereich eine Eingliederungsbilanz aufzustellen.

1.1 Die Eingliederungsbilanz nach § 54 SGB II i. V. m. § 11 SGB III

Gemäß § 54 SGB II i. V. m. § 11 SGB III und der Begründung zu Art. 1 Nr. 5 des Gesetzes zur Fortentwicklung der Grundsicherung für Arbeitssuchende (Änderung des § 6b SGB II) hat der Träger der Grundsicherung¹ den Erfolg von Eingliederungsmaßnahmen für deren Erbringung er zuständig ist zu kommentieren. Gleichfalls hat er jährlich die so genannte Eingliederungsbilanz zu erstellen.

Die Eingliederungsbilanz gibt Auskunft darüber, inwieweit öffentliche Mittel für Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik wirtschaftlich und wirksam eingesetzt wurden. Der Inhalt der Eingliederungsbilanz umfasst insbesondere folgende Fragestellungen:

- Für welche Eingliederungsleistungen (EGL) wurden die Mittel eingesetzt?
- Wie hoch war der durchschnittliche Aufwand für die jeweiligen Leistungen?
- Welche Personengruppen wurden gefördert?
- Wie wirksam war die Förderung?

Nach § 54 SGB II sind alle Leistungen zur Eingliederung in Arbeit in die Eingliederungsbilanz einzubeziehen. Zu jeder Eingliederungsleistung wird die so genannte Eingliederungsquote ausgewiesen. Sie ist ein Wirkungsindikator, der angibt wie viele Teilnehmende einer Maßnahme sich sechs Monate nach deren erfolgreichem Abschluss in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis befinden. Sie liefert einen aussagekräftigen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Wirksamkeit von Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung.

Die Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende verfügen zwar über dieselben Arbeitsmarktinstrumente, aber das heißt nicht zwangsläufig, dass überall gleiche Ergebnisse zu erwarten sind. Die Eingliederung von arbeitslosen Menschen hängt wesentlich von den Wirtschaftsfaktoren, der Beschäftigungssituation und der Kundenstruktur ab, die in den einzelnen Regionen vorherrschen. Diese Rahmenbedingungen beeinflussen die Wirksamkeit des Einsatzes der Arbeitsmarktinstrumente bzw. die Anzahl der Integrationen in Beschäftigung, die die einzelnen SGB II-Träger erzielen. Insofern sind für einen angemessenen Vergleich der SGB II-Träger immer die lokalen sozioökonomischen Rahmenbedingungen mit zu berücksichtigen.

¹ Definition: Träger der Grundsicherung lassen sich anhand ihrer Organisationsform in gemeinsame Einrichtungen (gE) nach § 44b SGB II und zugelassene kommunalen Träger (zKT) nach § 6a SGB II unterteilen. Die Begriffe „Träger der Grundsicherung“, „gemeinsame Einrichtung“ und „Jobcenter“ werden in diesem Text synonym verwendet.

2 Entwicklung der Rahmenbedingungen

2.1 Entwicklung der Rahmenbedingungen für die Eingliederung auf dem Ersten Arbeitsmarkt

Lage: Wirtschaft und Arbeitsmarkt in guter Verfassung

Konjunkturelle Entwicklung und Prognosen für 2015 von BMWi und IAB

Die ökonomischen Rahmenbedingungen für die Grundsicherung für Arbeitsuchende stellten sich nach Einschätzungen von Bundesregierung und IAB im Jahr 2015 wie folgt dar.

Die Bundesregierung ging in ihrer Herbstprojektion 2014 von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,2 % für 2014 und von 1,3 % in 2015 aus. Etwas euphorischer erwartete das IAB einen Anstieg des BIP von 1,6 % in 2014 und 1,9 % im Jahr 2015.

Das IAB prognostizierte für 2015 einen Anstieg der Erwerbstätigen um 348.000 auf 43 Mio. Die Bundesregierung ging für das Jahr 2015 von ungefähr den gleichen Werten in Höhe von 42,8 Mio. Erwerbstätigen aus.

Folgende Einschätzung des IAB zum Arbeitsmarkt für 2015 lag vor:

Die Erwerbstätigkeit folgt seit knapp zehn Jahren einem Aufwärtstrend, mit kurzer Unterbrechung durch die Rezession 2008/2009. Die Arbeitslosigkeit stagnierte dagegen in den letzten Jahren, aber in den vergangenen Monaten ging sie wieder zurück. Nach dem starken Abbau der Arbeitslosigkeit zwischen 2005 und 2011 wurden strukturelle Probleme auf dem deutlich niedrigeren Niveau wieder klarer sichtbar. Dazu gehört beispielsweise, dass Arbeitslose mit ihrer Qualifikation oft nicht zu den Bedarfen der Betriebe passen oder regionale Differenzen auftreten. Auch ist ein beträchtlicher Teil der Arbeitslosen vor allem in der Grundsicherung sehr lange ohne Beschäftigung. Dennoch befindet sich der deutsche Arbeitsmarkt in einer guten Grundverfassung. Selbst in Zeiten konjunktureller Flaute zeigt er sich robust, die Entlassungszahlen bleiben niedrig. Andererseits bewegen sich auch die Neueinstellungen auf einem mäßigen Niveau.

Die Arbeitslosigkeit sollte nach Schätzung des IAB auf 2,898 Mio. im Jahresdurchschnitt 2014 sinken und in 2015 um weitere 108.000 auf 2,790 Mio.

Die Senkung von Arbeitslosen im Jahr 2015 sollte sich nach Einschätzung des IAB erneut vermehrt im SGB III niederschlagen (- 60.000 im Jahresdurchschnitt). Die Prognose für den SGB II Bereich fällt aber nur geringfügig kleiner aus (- 50.000 im Jahresdurchschnittswert).

Wie war das Jahr aber nun wirklich?

Nach Einschätzung des BMWi kann man das Jahr 2015 wie folgt zusammenfassen:

Die Entwicklung der Weltwirtschaft verlief im Jahr 2015 schwächer als erwartet. Insbesondere die Nachfrage aus den Schwellenländern zeigte sich weniger dynamisch. Die Wirtschaft der rohstoffexportierenden Schwellenländer wie Russland oder Brasilien wird nach wie vor durch das niedrige Öl- und Rohstoffpreinsniveau belastet. In den Industrieländern war das Wirtschaftswachstum dagegen relativ robust. In den Vereinigten Staaten stieg das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal 2015 auf das Jahr annualisiert um 2,1 %.

Die deutschen Unternehmen haben ihre Ausfuhren an Waren und Dienstleistungen nach der Zahlungsbilanzstatistik im Berichtsmonat Oktober merklich reduziert. Schon die Entwicklung im dritten Quartal war schwach verlaufen. Im Vergleich zum Vormonat sanken im Oktober die nominalen Ausfuhren um 1,7 %. Hier zeigt sich die wenig dynamische weltwirtschaftliche Nachfrage. Die nominalen Wareneinfuhren waren im Berichtsmonat Oktober mit 4,5 % noch deutlich stärker rückläufig als die Ausfuhren.

Die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt hält an, unterstützt durch den moderaten wirtschaftlichen Aufschwung. Mit einem Zuwachs von 385.000 Personen binnen Jahresfrist liegt die Erwerbstätigkeit im Inland im Oktober bei 43,5 Mio. Personen (Ursprungszahl). Sie nahm im Monatsverlauf saisonbereinigt um 27.000 Personen erneut deutlich zu. Dabei stieg die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im September stärker als die Erwerbstätigkeit. Die registrierte Arbeitslosigkeit nahm im November saisonbereinigt um 13.000 Personen ab. Nach Ursprungszahlen sank die Arbeitslosigkeit auf 2,633 Mio. Personen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften nahm weiterhin spürbar zu.

Übersicht 1: Ausgewählte Eckwerte der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland¹

	2013	2014	Jahresprojektion 2015
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent, soweit nicht anders angegeben			
ENTSTEHUNG des Bruttoinlandsprodukts (BIP)			
BIP (preisbereinigt)	0,1	1,5	1,5
Erwerbstätige (im Inland)	0,6	0,9	0,4
Arbeitslosenquote in Prozent (Abgrenzung der BA) ²	6,9	6,7	6,6
Verwendung des BIP preisbereinigt (real)			
Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	0,8	1,1	1,6
Ausrüstungen	-2,4	3,7	1,9
Bauten	-0,1	3,4	2,2
Inlandsnachfrage	0,7	1,2	1,6
Exporte	1,6	3,7	3,6
Importe	3,1	3,3	4,1
Außenbeitrag (Impuls) ³	-0,5	0,4	0,1
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	2,1	2,7	3,2

1 Bis 2014 vorläufige Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes; Stand: Januar 2015.

2 Bezogen auf alle Erwerbspersonen.

3 Absolute Veränderung der Vorräte bzw. des Außenbeitrags in Prozent des BIP des Vorjahres (= Beitrag zur Zuwachsrate des BIP).

2.2 Besonderheiten im Bezirk Lichtenberg

Im Bezirk Lichtenberg konnten die Möglichkeiten des Arbeitsmarktes auch im Jahr sehr gut genutzt werden, so dass der Bestand der Arbeitslosen weiter gesenkt werden konnte, was sich auch in Berlin gesamt zeigte.

Die Arbeitslosenquote sank im Bezirk Lichtenberg im Jahresdurchschnitt von 10,6% in 2014 auf 9,7% in 2015 über beide Rechtskreise hinweg.

Auch die SGB II – Quote (Anteil Personen im SGB II Leistungsbezug an allen erwerbsfähigen Personen im Bezirk) konnte im Bezirk Lichtenberg von 19,6% im Dezember 2014 um 0,3 Prozentpunkte auf 19,3 % im Dezember 2015 gesenkt werden.

2.3 Entwicklung auf dem regionalen Arbeitsmarkt und Fachkräftebedarf

Die wirtschaftliche Entwicklung in Berlin war im Jahresverlauf 2015 auf stabilem Wachstumskurs. Nach Branchen zeigten sich die Zuwächse vor allem in den Wirtschaftszweigen:

- wirtschaftliche Dienstleistungen
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Verkehr und Lager
- Erziehung und Unterricht
- verarbeitendes Gewerbe
- Gastgewerbe
- Information und Kommunikation
- Handel, Instandhaltung von Kfz
- Baugewerbe

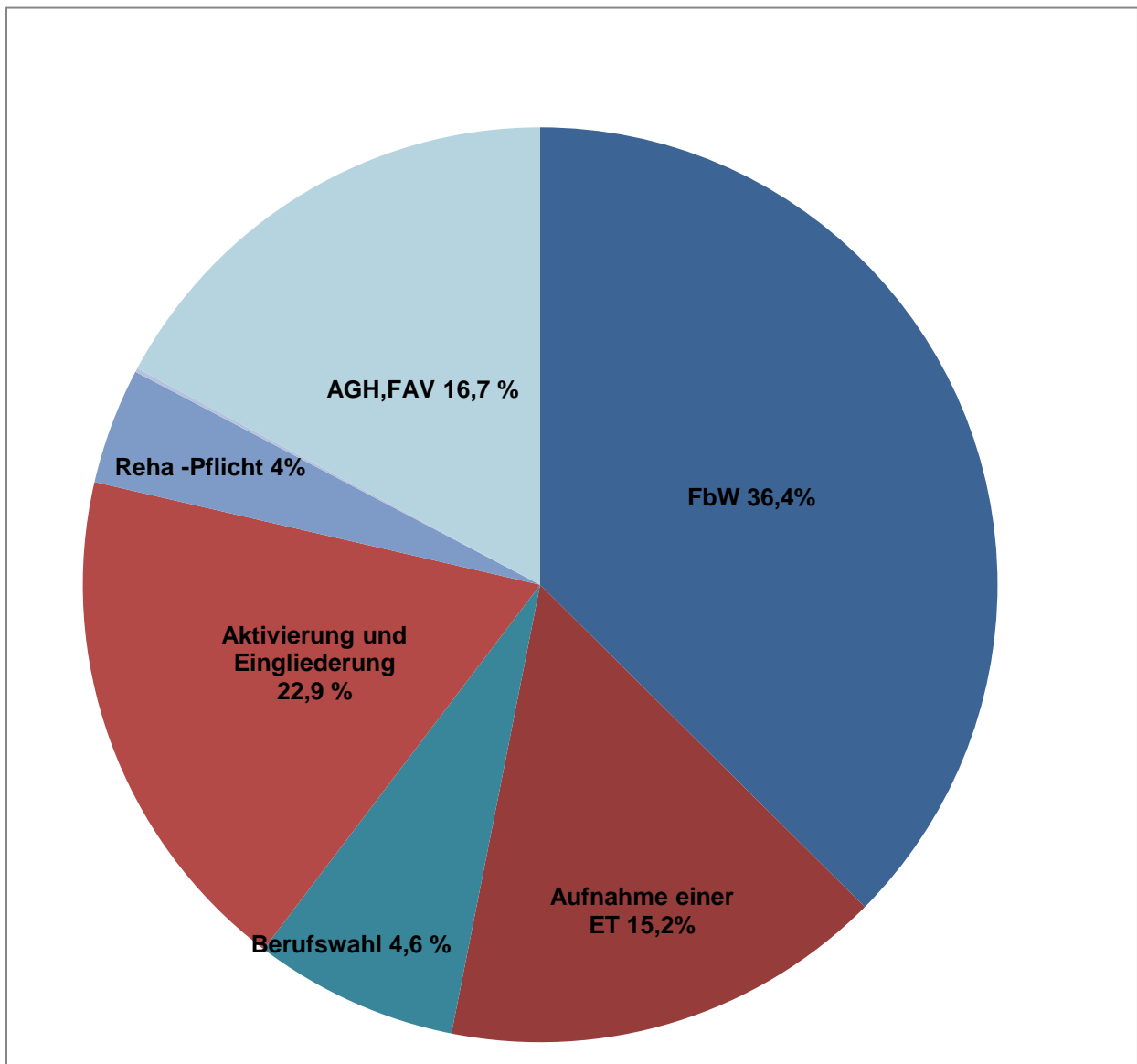
Auf dem Berliner Arbeitsmarkt besteht eine konstante Nachfrage nach Fachkräften, wobei der Markt für Helfertätigkeiten immer geringer wurde. Der seit Jahren bestehende Bedarf an gut qualifizierten Fachkräften mit teilweise sehr spezifischen Fachkenntnissen und entsprechender Berufserfahrung konnte nach wie vor häufig nicht gedeckt werden. Die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen entsprachen oftmals nicht den Anforderungen der Stellenprofile. Eine hohe Nachfrage bestand insbesondere an ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern, Dialogmarketing-Fachkräften, Gebäudereinigungskräften, examinierten Alten- und Krankenpflegerinnen und -pflegern, Altenpflegehelferinnen und -pflegern, medizinischem Fachpersonal, technisch-gewerblichen Facharbeitern, wie Gas-Wasser-Installateuren, Elektronikern für Haus- und Gebäudetechnik, aber auch Ingenieurinnen und Ingenieuren verschiedener Fachrichtungen, IT-Systemelektronikerinnen und -elektronikern, Fachinformatikerinnen und -informatikern, Buchhalterinnen und -halter und Servicekräften.

Die Unternehmensstruktur in Lichtenberg hat sich im Laufe der letzten 10 Jahre nur wenig verändert. Die weit überwiegende Zahl sind Klein- und Kleinstbetriebe sowie mittelständige Unternehmen. Sie sind die Entwicklungsträger im Bezirk. Die Zahl der Großbetriebe ist relativ stabil. Auch sie tragen durch Expansionsprojekte, Investitionen, Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen zur Standortentwicklung bei.

3 Entwicklung der Ausgaben für Eingliederungsleistungen

Durch den Einsatz von Arbeitsmarktinstrumenten konnte im Bezirk Berlin - Lichtenberg die tendenziell positive Entwicklung der Arbeitslosigkeit unterstützt werden. Im Fokus standen dabei insbesondere arbeitsmarktliche Maßnahmen, die auf eine dauerhafte und nachhaltige Eingliederung in den Ersten Arbeitsmarkt abzielten.

Im Jahr 2015 standen dem Jobcenter Berlin Lichtenberg 26.935.000 € für Maßnahmen zur Arbeitsmarktförderung zur Verfügung. Die tatsächlichen Ausgaben (Mittelleinsatz) beliefen sich im Dezember 2015 auf 26.019.000 €. Das entspricht einem Anteil von 96,6 % des Eingliederungsbudgets.



4 Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte

Das Jobcenter Berlin Lichtenberg hat auch in 2015 die geschäftspolitischen Handlungsfelder mit Kontinuität weiter verfolgt, da sich diese unmittelbar auf die Zielstellungen *Verringerung der Hilfebedürftigkeit*, *Verbesserung der Integration in Arbeit/Ausbildung* und *Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug* auswirken. Die existenzsichernde und nachhaltige Integration von Langzeitleistungsbeziehern in den allgemeinen Arbeitsmarkt und die Vermeidung von Langzeitleistungsbezug stellten weiterhin einen Schwerpunkt der Steuerung und der Integrationsarbeit dar. Wie bereits in 2014 kam der Prävention und Beendigung des Langzeitbezuges eine erhöhte Aufmerksamkeit zu. Besonderes Augenmerk wurde auf diejenigen Leistungsberechtigten gelegt, die bereits länger im Leistungsbezug sind oder diesbezüglich ein entsprechendes Risiko aufweisen.

Geschäftspolitische Handlungsfelder in 2015 waren:

- Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden
- Langzeitbezieher aktivieren und Integrationschancen erhöhen
- Marktchancen bei Arbeitgebern erschließen und Integrationen realisieren
- Beschäftigungschancen für Alleinerziehende nutzen
- Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren
- Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherstellen

Die veränderten arbeitsmarktlichen, wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, in denen sich das Jobcenter Berlin Lichtenberg bewegte, sowie eine gesteigerte Effizienz- und Effektivitätserwartung und eine verbesserte Transparenz bei der Ergebnismessbarkeit von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen führten zu Anpassungen des Einsatzes von Eingliederungsleistungen.

Der strategische Schwerpunkt der Arbeitsmarktförderung lag in 2015 auf der Konzentration jener Arbeitsmarktinstrumente, die auf eine nachhaltige Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt abzielen, um die positive wirtschaftliche Entwicklung effektiv im Sinne der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zu nutzen.

5 Geförderte Personengruppen

5.1 Jugendliche

Der Bestand an arbeitslosen Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren sank von durchschnittlich 894 Personen im Jahr 2014 auf jahresdurchschnittlich 806 im Jahr 2015. Der Anteil arbeitsloser Jugendlicher an allen arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten betrug im Jahresdurchschnitt 6,5 % gegenüber 7,2 % im Vorjahr.

Das Jobcenter Berlin Lichtenberg richtete seinen Fokus arbeitsmarktpolitischer Instrumente für Jüngere konsequent auf Aktivierungsmaßnahmen zur Herstellung der Ausbildungsreife für die Aufnahme von Berufsausbildungen aus. Hierzu wurden 807 Jugendliche in Maßnahmen bei einem Träger gefördert. Mit der Bereitstellung von 21 Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen, 15 Einstiegsqualifizierungen bei Arbeitgebern und dem neuen Instrument assistierte Ausbildung mit 30 Förderungen wurde insbesondere den sozial benachteiligten Jugendlichen eine Möglichkeit zur Ausbildungsaufnahme gegeben.

Jugendliche ohne Ausbildungswunsch oder einer bereits abgeschlossenen Berufsausbildung wurden bei der Aufnahme einer versicherungspflichtigen Beschäftigung mit 47 Eingliederungszuschüssen und 62 Probearbeiten beim Arbeitgeber gefördert.

Weiterhin erhielten 37 Jugendliche eine Förderung der beruflichen Weiterbildung.

Zur Unterstützung der Bewerbungsaktivitäten und Aufnahmen von versicherungspflichtigen Beschäftigungen wurden 564 Fördermöglichkeiten seitens der Jugendlichen in 2015 genutzt.

5.2 Integrationsnahe Kunden

In den Arbeitsvermittlungsteams der Berliner Joboffensive wurden im Jahr 2015 durchschnittlich **4500 Kunden** marktnahe Kunden betreut. Nach erfolgreicher Beendigung des Projekts „Berliner Joboffensive“ (BJO) im Juni 2013 und der Verstetigung in 2014 wurde die Arbeit erfolgreich fortgesetzt. In drei BJO-Teams wurden die marktnahen Kunden mit Integrationspotenzial weiter in einer Betreuungsrelation von 1:100 von den Vermittlungsfachkräften professionell beraten.

Die Kunden wurden in drei berufsfachlichen Obergruppen:

- dem kaufmännischen Bereich / HOGA,
- den Bereichen Einzelhandel, Pflege, Reinigung und
- dem gewerblich-technischen Bereich / Sicherheit

betreut und passgenaue Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Integration angeboten.

Im Zuge sich verändernder Arbeitsmarktbedingungen auf der Angebots- und Nachfrageseite werden an die bewerberorientierte Arbeit des gemeinsamen

Arbeitgeberservice und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den bewerberorientierten Vermittlungsbereichen veränderte Anforderungen gestellt. Um die vorhandenen Marktpotenziale auf beiden Kundenseiten (Bewerber/innen und Arbeitgeber/innen) noch besser zu nutzen, wurde ab 01.04.2015 erfolgreich der bewerberorientierte Arbeitgeberservice eingeführt.

Ziel ist die Erschließung weiterer Arbeitgeber im regionalen Bereich durch optimierende bewerberorientierte Vermittlungsaktivitäten und die Erhöhung der Marktchancen der Bewerber.

5.3 Integrationsferne Kunden

Im Jahr 2015 förderte das Jobcenter Berlin Lichtenberg 4.370 langzeitarbeitslose Kunden mit verschiedenen Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Damit wurden Grundlagen für die Einmündung in Beschäftigung für langzeitarbeitslose Menschen gelegt bzw. die Integration in Arbeit flankiert. Besonders hervorzuheben seien hier die Förderungen von 3.518 langzeitarbeitslosen Menschen mit Instrumenten zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Damit konnten den langzeitarbeitslosen Menschen nicht nur konkrete Perspektiven eröffnet werden, sondern die Bemühungen des Jobcenters Berlin Lichtenberg mündeten im Jahr 2015 bei 1.305 vormals langzeitarbeitslosen Menschen in Erwerbstätigkeit.

5.4 Geringqualifizierte

Geringqualifizierte haben unterdurchschnittliche Beschäftigungschancen und ein signifikant höheres Risiko, arbeitslos oder sogar langzeitarbeitslos zu werden. Hinzu kommen erheblich geringere Verdienstmöglichkeiten aufgrund des geringen Qualifikationsniveaus. Das Jobcenter Berlin Lichtenberg förderte im Jahresverlauf 2015 insgesamt 648 geringqualifizierte Menschen mit einer beruflichen Weiterbildung, durch Unterstützung bei der Berufswahl und durch Förderung der Berufsausbildung.

5.5 Geflüchtet Menschen / Asyl

Der Anteil von Ausländern am durchschnittlichen Gesamtbestand an arbeitslosen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen betrug im Jahr 2015 23,8 %, gegenüber 19,7 % im Vorjahr 2014. Die Quote von Personen mit Migrationshintergrund betrug 38,6 %. Nach wie vor waren Menschen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit wesentlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als deutsche Staatsangehörige. Die überproportionale Betroffenheit von Arbeitslosigkeit hat bei dieser Personengruppe zum Großteil strukturelle Ursachen. Eine z. T. hohe Arbeitsmarktferne, verbunden mit einem häufig geringen Qualifikationsniveau und unzureichenden Deutschkenntnissen, spiegelt sich in der Dauer der Arbeitslosigkeit wider. Es wurden daher bedarfsgerechte, zielgruppenspezifische Maßnahmen im Rahmen von Maßnahmen zur beruflichen Aktivierung sowie Arbeitsgelegenheiten und Deutschkursen zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen

vorgehalten. Darüber hinaus verzeichnete das Jobcenter Berlin Lichtenberg 2015 den ersten Anstieg beim Zugang geflüchteter Menschen.

5.6 Alleinerziehende

Um eine bedarfs- und situationsgerechte Begleitung von Kunden in besonderen Lebenssituationen zu gewährleisten, wurde das Amt der/des „Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt“, kurz: BCA, geschaffen. „BCA“ sind Stabsstellen in den Agenturen für Arbeit, bei den Regionaldirektionen und der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit, die mit der Gesetzesreform des SGB III im Jahr 1997 geschaffen wurde. Seine gesetzliche Verankerung findet die / der BCA in § 385 SGB III.

Die Beauftragten sollen Arbeitgeber, Arbeitnehmer und deren Organisationen in Fragen der beruflichen Ausbildung, des beruflichen Einstiegs und Fortkommens beraten. Die Beratungsleistung gilt für Frauen und Männer. Die / der BCA informieren über die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und treiben diese aktiv voran.

Die Gruppe der Alleinerziehenden liegt uns besonders am Herzen. Denn diese Gruppe hat es oft besonders schwer, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen. Das liegt nicht notwendigerweise an fehlender Motivation oder Qualifikation. Oft ist gerade diese Gruppe gut ausgebildet, motiviert und dazu sehr gut organisiert, da sie viele Prozesse parallel koordinieren müssen. Man denke hier nur an die vielfältigen Aufgaben, die sich im Alltag mit Kind stellen – zum Beispiel Arzttermine oder das Bringen der Kinder zur Kita.

Die BCA führt regelmäßig Veranstaltungen durch, die auf die spezifischen Fragestellungen dieser Personengruppe zugeschnitten ist. Dazu gehören Messen, wie z. B. der jährliche Aktionstag „Jobs für Eltern“ im September, sowie Arbeitgeberveranstaltungen, bei denen die Themen „Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf“ / „Teilzeitarbeit“ / und „Kinderbetreuungsmöglichkeiten“ zentrale Punkte sind.

5.7 Berufsrückkehrer / -innen

Auch diese Gruppe der Eltern, die nach der Elternphase wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen möchten, liegt im Focus der BCA. Anders als die Alleinerziehenden geht es hier zunächst darum, einen Rundumabgleich zwischen den aktuellen Fähigkeiten, den Betreuungsmöglichkeiten, der Situation auf dem Arbeitsmarkt und dem eigenen, individuellen Standort. Die / der BCA führt hier regelmäßig mehrmals pro Jahr Veranstaltungen durch, die auf Eltern zugeschnitten sind, die ihre Elternzeitphase in den darauffolgenden Wochen beenden werden. Dazu lädt sie verschiedene Bildungsträger zur Beratung im Mesformat ein. Ebenso berät das Jobcenter über ergänzende Leistungen zum

Arbeitslosengeld, auch das Jugendamt ist hier regelmäßig dabei und steht für Fragen rund um die Betreuung des Kindes zur Sicherung des Wiedereinstiegs in das Berufsleben bereit. So können hier gemeinsam die notwendigen Weichen gestellt werden. In 2015 lag die Eingliederungsquote für diese Personengruppe über alle Förderinstrumente bei 29,1 % und damit nur knapp hinter der für alle Personengruppen in Höhe von 30,1 %. Ein ähnliches Bild zeichnete sich auch bei der Verbleibsquote von 49,1 % ab, die allerdings ein wenig mehr Abstand zu den 55,1 % für alle Personengruppen aufzeigte.

5.8 Schwerbehinderte

Die Statistik hat gezeigt, dass der Bestand von schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen im Jobcenter Berlin Lichtenberg (eIB VM im gleitenden JDW) im Dezember 2015 auf 1593, im Vergleich zu Dezember 2014 mit nur 1571, gestiegen ist.

Auch zeigt der gleitende Jahreswert der Integrationen einen Rückgang im Dezember 2015 auf 208 (IQ im GJW: 13,06 %) zu bereits erzielten Integrationen im Dezember 2014 von insgesamt 214 (IQ im GJW: 13,62 %).

Zwar ist der Bestand von arbeitslosen schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen im Dezember 2015 von 677 (im Dezember 2014) auf 640 gesunken, was ein Minus von 5,5 % ergibt und bei den Abgängen in Erwerbstätigkeit dieser Personengruppe war eine Steigerung von 161 (im Dezember 2014) auf 164 im Dezember 2015 erreicht worden, was ein Plus von 1,9 % darstellt, trotzdem konnte diese Kundengruppe nachweislich nicht bzw. nicht ausreichend von der guten Arbeitsmarktlage profitieren.

Deshalb hat sich das Jobcenter Berlin Lichtenberg in der zweiten Jahreshälfte in 2015 neu aufgestellt, um eine spezialisierte und vor allem intensivere Betreuung dieser Menschen zu erreichen.

Hierzu wurde zum Einen in jedem Arbeitsvermittlungsteam ein/e Arbeitsvermittler / in für dieses Thema als Wissensträger / in durch z. B. Schulungen qualifiziert und des Weiteren betreuen zwei Arbeitsvermittler / in in der ausgelagerten Dienststelle in der Möllendorfstr. mit einem Betreuungsschlüssel von 1:100 speziell schwerbehinderte und gleichgestellte Menschen ganz intensiv, die gerade auch durch ihre gute Motivation Chancen für die Integration auf den ersten Arbeitsmarkt mitbringen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren fand am 02.12.2015 der Aktionstag im Rahmen der Woche der behinderten Menschen im Holiday Inn statt.

Hier hatten die schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen, die im Jobcenter Berlin Lichtenberg betreut werden, unter anderem die Möglichkeit, sich über spezielle Maßnahmen zu informieren bzw. ggf. sich direkt anzumelden, kostenlose Bewerbungsfotos und eine Stilberatung in Anspruch zu nehmen und sich an den Ständen des Integrationsfachdienstes, der technischen Beratung der Agentur sowie der Deutschen Rentenversicherung beraten zu lassen. Auch für 2016 ist die Durchführung dieses Aktionstages erneut geplant.

6 Bilanz

6.1 Eingliederungsquote (EQ)

Die Eingliederungsquote ist ein wichtiger Indikator für die Wirksamkeit der Arbeitsmarktinstrumente. Sie gibt den Anteil der Absolventinnen und Absolventen von Maßnahmen aktiver Arbeitsförderung an, die sechs Monate nach Ende der Maßnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind.

Die Eingliederungsquote für den Zeitraum 07/2014 - 06/2015 stieg über alle betrachteten Förderinstrumente hinweg gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 30,1 %.

Maßnahmen zur Aktivierung und berufliche Eingliederung:

In dieser Kategorie konnte bei 13.666 recherchierbaren Austritten eine EQ von 29,6 % erreicht werden. In der Untergruppe „Maßnahmen bei einem Träger“ betrug bei 3.553 Austritten die Eingliederungsquote 29,2 %, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 3,8 % entspricht.

Aufnahme einer Erwerbstätigkeit:

In diesem Bereich wurde die Eingliederungsquote bei 1.144 (+ 88) Austritten gegenüber dem Vorjahr nicht ganz erreicht – 63,2 % (- 2,17 %).

Berufliche Weiterbildung:

Die Eingliederungsquote lag in dieser Kategorie bei 1.634 zu ermittelten Austritten bei 34,4 % (+ 4,6 %). Somit lag das zweite Jahr in Folge eine Steigerung vor.

Berufswahl und Berufsausbildung:

Hier konnte bei 125 recherchierbaren Austritten eine Eingliederungsquote in der Höhe von 37,6 % erreicht werden (+ 14,3 %).

Beschäftigung schaffende Maßnahmen:

Bei 1.725 Austritten (- 324) betrug die Eingliederungsquote 8,1 %. Auch im Jahr 2015 war bei den AGH die Eingliederungsquote rückläufig. Die Eingliederungsquote für Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) betrug in 2015 22,4 % und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres.

6.2 Verbleibsquote (VQ)

Die Verbleibsquote gibt an, wie viele Maßnahmeteilnehmenden am Stichtag sechs Monate nach Austritt aus einer geförderten Maßnahme nicht (wieder) arbeitslos waren.

Im Berichtsjahr 2015 waren 6 Monate nach Beendigung einer Maßnahme mehr als jeder zweite Absolvent bzw. Absolventin nicht wieder arbeitslos (55,1 %). Der Wert ist gegenüber dem Vorjahr erneut leicht gestiegen (+ 2,04 %)

Die Verbleibsquote für Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (53,2 %) wurde gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht gesteigert (+2,1 %).

Ebenfalls eine hohe Verbleibsquote von 80,0 % konnte bei der Unterstützung zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit erlangt werden.

Weitere und detaillierte Informationen können dem nachfolgenden Tabellenteil entnommen werden.

7 Tabellenteil

In den nachfolgenden Tabellen werden die Ergebnisse des Jahres 2015 dargestellt.